

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**London, 1943-06-06**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Erika Mann  
Savoy Hotel  
London,  
am 6. Juni (Zauberers Wiegenfest)

Pures Gold,-

dass ich Dir zunaechst einmal zur Verlobung gratuliere, gehoert sich. Ich bin ueber Deine Wahl von Herzen erfreut und, da ich Deinen in spe so sehr viel laenger kenne, als Du, darfst Du mir glauben, der Mensch ist Dir sehr was Liebes! Wir muessen das in schoener Ausfuehrlichkeit bereden, wenn ich erst wieder im Sichern sitze.

Wo magst Du stecken? Die Zwangsvorstellung von Briefen, die nicht ankommen, vertieft sich, sobald die Adressaten auch noch beginnen, sinnlos ihre Adressen zu aendern. Ohnedies reisen Botschaften jetzt of sechs Wochen lang (von New York klingen nach London, mind you!)

Es ist abscheulich, dass man mein Flugzeug ~~HHHHHHHH~~ abgeschossen hat und, wie alles, duemmst gelogen, dass es als Passagier-Vehicle nicht kenntlich war. Ganz genau war es kenntlich (nur "genau" wollte ich unterstreichen!) und nun ist mit dem unersetzlichen Leslie Howard auch noch Wilfried Israel, - Landshoffs bester Freund und auch mir erheblich befreundet, - dahin. Wie die Reihen sich lichten! Und das es immer die Braven und Lieben sind, die es ereilt! Nur gut, dass ich so brav und lieb nicht bin und also wohl eine Chance habe bei den Un-Maechten.

Diese haben mir vorlaeufig ihr Wohlwollen bewiesen, indem sie den Flugverkehr nach dem Norden abbrachen, der

allzu hellen und kurzen Sommernächte wegen. Mag sein, dass er im August wieder aufgenommen wird; aber wer weiss denn, was inzwischen meine Aufmerksamkeit auf sich lenken moechte? Zunächst einmal reise ich auf hiesigen Inseln hin und wieder, broadcaste ein wenig, schreibe ein wenig (mehr fuer hier, als fuer dort, da der Fruhlingsfriebe rings umher kein rechtes Thema abgibt fuer "Liberty") und versuche mir ein Bild zu machen. In Bezug auf das Savoy Hotel hab ich es mir gemacht und ziehe also aus. Wer kann sich denn heutzutage den Luxus von tausend Spritzbrunnen leisten? Ja, - n i e m a n d! Der Gasthof ist moerderisch teuer, - alles ist moerderisch teuer und ueberfuehlt obendrein. Wer essen will, - irgendwo; muss sich einen Tisch bestellen, wodurch die kleine Mahlzeit sich ja aber noch immer nicht verbilligt. Zigaretten gibt es; dass sie 60 cent pro Paekchen kosten, macht den Kohl gleichfalls nicht fett. Dafuer gibt es wenigstens keinen Alkohol zu kaufen, - oder, vielmehr, - es gibt ihn nur in Glaeschen, zu etwa einem Dollar das dumme Stueck. Die Staub-Omeletten (ebendie, nach deren Genuss damals die Lunatics in Oregon in so rauhen Mengen starben; Du erinnerst Dich, zwei von ihnen hatten in der Kueche geholfen und die Eierspeis reichlich mit Gift versetzt?!) von denen ich lebe, schmecken ganz ueberzeugend, wenn mit Kaese bereitet; ohne Kaese sind sie ungut. Neben den Staub-Omeletten sind es die Gespraechе, die mich naehren und von denen es viele und interessante gibt. Sie wiederzugabeen erscheint schwierig, und bleibe meiner Gegenwart in der Zukunft ueberlassen. Dass meine innige Hoffnung, dies Volk moechte es mit seinem russischen Buendnis ernstest meinen, sich ueberall bestae-

tigt findet, sei immerhin erwähnt. Auch dass die hiesige "Emigration" ( die deutsch-oesterreichische) noch um vieles streitsuechtiger, gottverlässener und geisthafter ist, als die dortige, mag angemerkt sein.

Jetzt muss ich packen und in die Vorstadt verziehen. Es ist Brenda Willert's Haeschen, (Unsinn! - Haeschen, natuerlich! ) das mich aufnehmen wird und wo ich meine Zwetschgen und Reineclauden lassen kann, wenn ich untreibe. Als Adresse diene aber weiterhin das Savoy, - der Einfachheit halber und weil man nie wissen kann, wohin es mich noch verschlaegt.

Bei mir umarmt! Und, - bitte, - leg mich den Deinen zu Fuessen, oder wohin immer sie mich haben wollen. Von den Meinen hoere ich nichts. Nur, dass R. zunaechst nicht verschifft ist, kabelaete der F.

Lass Deinerseits hoeren und zwar allerspae-  
testens sofort!

Durch und durch und so gut es eben geht:

E